



**LANDEARBEITSGEMEINSCHAFT  
KINDER- UND JUGENDSCHUTZ  
THÜRINGEN E.V.**

## **„Kinder- und Jugendschutz in Zeiten des Krisenmodus in Thüringen notwendiger denn je!“**

**Positionspapier der Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz  
Thüringen e.V.**

**Erfurt, 19. Juni 2020**

Mit diesem Positionspapier sollen im Rahmen der Auswirkungen der Pandemie auf die Jugendhilfesysteme Thüringens, insbesondere des erzieherischen und gesetzlichen Kinder- und Jugendschutzes in Thüringen aktuelle Forderungen aus Sicht des Vorstandes der Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz Thüringen e. V. aufgezeigt werden. Der Vorstand der Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz Thüringen e.V. (LAG) positioniert sich daher aus aktuellem Anlass zu folgenden Schwerpunkten seiner Arbeit.

**LAG Kinder- und Jugendschutz Thüringen e.V.**

Johannesstraße 19

99084 Erfurt

Tel: 0361-6442264

Fax: 0361-6442265

mail: [info@jugendschutz-thueringen.de](mailto:info@jugendschutz-thueringen.de)

web: [www.jugendschutz-thueringen.de](http://www.jugendschutz-thueringen.de)

**In einer Zeit, in der auf Krisenmodus im Zeichen des Infektionsschutzes umgestellt wird, muss gefragt werden, was das für die Kinder- und Jugendhilfe, insbesondere der Kinder- und Jugendschutz in Thüringen langfristig bedeutet?**

Wichtige Pädagog\*innen und Fachkräfte der Helfersysteme wie Lehrer\*innen, Erzieher\*innen in Kitas oder Schulsozial-arbeiter\*innen und der Jugendarbeit waren und sind aufgrund der Pandemiefolgen nur begrenzt für alle Kinder- und Jugendlichen erreichbar. So erfolgten u.a. Hilfekonferenzen oder persönliche Beratungen durch Fachkräfte der 19 Thüringer Kinder- und Jugendschutzdienste und insoweit erfahrene Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe in den letzten Wochen häufig nicht mehr als Präsenztermine.

Kinderärzte warnen schon jetzt davor, dass Auswirkungen auf Verhalten und psychische Gesundheit aufgrund der Pandemie vorhersehbar sind und aktuell über die bundesweite Kinderschutzhotline sichtbar werden. Für viele Kinder, vor allem in sozial schwachen Familien, sind wichtige Bezugspunkte in ihrem Leben wie Lehrer\*innen, Sozialarbeiter\*innen, Therapeuten\*innen, Pädagog\*innen weggefallen. Ohne die übliche Begleitung durch Angebote der Kinder- und Jugendhilfe in Thüringen bleiben mehr Misshandlungen von Kindern unentdeckt.

Daher sind Präventionskonzepte zum Beispiel an allen Kitas und Schulen in Thüringen notwendiger denn je, es muss Ansprechpartner für Kinder und Jugendliche geben, die von Missbrauch betroffen sein könnten. Jedes Jahr melden sich Opfer sexueller Gewalt bei den Thüringer Kinder- und Jugendschutzdiensten. Allein im Jahr 2019 waren es 371 Fälle. Eine Zunahme von Gewalterfahren bei Kindern und Jugendlichen, Missbrauch und Überforderungen im häuslichen Umfeld dürfen das Land und die Kommunen Thüringens nicht in Kauf nehmen!

Der aktuelle Missbrauchsfall von Münster hat die Debatte um härtere Strafen neu entfacht. Wir fordern viel mehr ein Gesamtkonzept welches aus Präventionsarbeit und dem unabdingbaren Ausbau des Personals bei Jugendämtern, Kinder- und Jugendschutzdiensten, Polizei und Justiz besteht, umzusetzen.

Die immer lauter werdenden Stimmen, wie die von Bundesfamilienministerin Franziska Giffey, die sagen, dass auch Kinderschutz jetzt ein wichtiges Thema ist und Gefährdungen ansteigen können, müssen ernst genommen werden. Einzelne Städte und Kommunen Thüringens sprechen zum Teil schon jetzt Haushaltssperren aus. Die Folgen auf die Kinder- und Jugendhilfeangebote als sogenannte freiwillige Leistungen sind fatal, wenn nicht schon jetzt die Kinder- und Jugendhilfe in Thüringen als „systemrelevant“ eingestuft wird!

Die Zeit wird kommen, in der Krisenschulden getilgt werden müssen. Daher muss schon jetzt klargestellt werden, dass der Kinder- und Jugendhilfebereich systemrelevant ist. Die soziale Ungleichheit bei Kindern und Jugendlichen ist durch die Corona Krise noch größer geworden. Wir fordern deshalb eindringlich: Keine Kürzungen in diesem so wichtigen gesellschaftlichen Bereich. Das sind wir allen Kindern und Jugendlichen, gerade in dieser unsicheren Zeit im Land schuldig!

- **Kinder- und Jugendschutzdienste Thüringen müssen gerade jetzt endlich flächendeckend als Pflichtleistung eingeführt werden!**

Das System der Kinder- und Jugendschutzdienste Thüringens als Kind zentrierte Beratungsstelle im Rahmen von Abklärung, Beratung, Begleitung von Kindern und Jugendlichen, die von Gewalt und/ oder Vernachlässigung betroffen sind, ist ein Novum in der Beratungslandschaft der Bundesrepublik Deutschland.

Im Koalitionspapier der Landesregierung wird die Bedeutung der Kinder- und Jugendschutzdienste nochmals unterstrichen. Entsprechend dem Bundeskinderschutzgesetz wurden 2016 Qualitätsstandards entwickelt und vom Landesjugendhilfeausschuss beschlossen, deren fachliche Umsetzung aufgrund der zum Teil fehlenden Personaldecke in einigen Regionen nicht realisierbar sind. Dabei können neben der Fallarbeit gerade die wichtigen Präventionsangebote für Kita, Schule und Jugendhilfe nicht in Gänze umgesetzt werden. Die finanzielle Förderung erfolgt über die Richtlinie örtliche Jugendförderung. Es ist jedem Landkreis, jeder kreisfreien Stadt überlassen, ob und in welcher Höhe sie Mittel für Kinder- und Jugendschutzdienste verwendet.

Kinder- und Jugendschutzdienste gibt es nicht flächendeckend in Thüringen. Jede Kommune kann selbst bestimmen, wie Kinder- und Jugendschutzdienste arbeiten sollen. Dies führt dazu, dass die Profile und Arbeitsweisen der einzelnen Dienste sehr unterschiedlich sind und nicht immer an den Fachlichen Empfehlungen gemessen werden. Die personelle Ausstattung ist punktuell völlig unzureichend und beginnt bei einer Stelle für einen Kinder- und Jugendschutzdienst. Schon jetzt werden erste Ängste aus einzelnen Kinder- und Jugendschutzdiensten wahrgenommen, die sich auf große Unsicherheiten in Bezug auf das fortwährende Bestehen beziehen. Diese wichtigen Angebote könnten in Frage gestellt werden. Kinder und Jugendschutzdienste sind daher gerade jetzt als Pflichtaufgabe gesetzlich zu verankern!

Gut funktionierende Präventionsketten sind in Zeiten von Corona und deren Auswirkungen auf das Befinden gefährdeter Kinder- und Jugendlicher unabdingbar für gelingenden Kinder- und Jugendschutz in Thüringen. Gesetzliche Grundlagen für die Arbeit der Präventionsketten nach der Meldung von Kindeswohlgefährdungen und zur Wirksamkeitskontrolle der eingeleiteten Hilfen sind bisher nicht ausreichend.

- **Das Kinder- und Jugendsorgentelefon des Freistaates Thüringen muss als wichtiger Baustein in der Beratungslandschaft Thüringens trotz drohender Kosteneinsparungen weiter verstetigt werden!**

Mit dem Kinder- und Jugendsorgentelefon (0800-0080080) des Freistaates Thüringen verfügen wir seit 1998 über ein niedrighschwelliges Angebot für Kinder und Jugendliche, die bei

persönlichen Problemen Information und Rat bzw. bei akuten Notlagen auch sofort Hilfe erhalten können. Dieses Projekt der LAG Kinder- und Jugendschutz Thüringen e. V. wird vom Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport finanziert und durch die Arbeitsgruppe „Sorgentelefon“ fachlich unterstützt. Während der Krise wurden Anstiege der Zahlen und lange Gespräche von besorgten Kindern und Jugendlichen, insbesondere in den Zeiten der Ausgangsbeschränkungen, verzeichnet.

Gerade Berater\*innen von Hilfetelefonen kennen den sogenannten „Feiertags-Effekt“: Immer nach Zeiten des „verordneten Familienlebens“ wie zum Beispiel Weihnachten, steigt die Zahl der Kinder, die anrufen und Hilfe suchen, stark an. Corona wird vermutlich ähnlich wirken: Im Kinder- und Jugendschutz in Thüringen gehen wir davon aus, dass nun nach Lockerung der Ausgangsbeschränkungen, wenn Kinder und Jugendliche wieder einfacher Zugang zu den bestehenden Hilfsangeboten haben und in den Kitas und Schulen erlebt werden, die Nutzung - auch von Fachkräften - stark zunehmen wird. Die aktuell vorliegenden Zahlen sind insofern bemerkenswert, da sie uns ein Bild aus dem jugendlichen Alltag widerspiegeln, der ohne den sozialen Bildungsraum Schule ausgekommen ist. Oft werden ja „Schulprobleme“ beim Sorgentelefon thematisiert. Für den aktuellen Monat Mai ist festzustellen, dass der laufende Schulbetrieb für Abschlussklassen mit Beginn des Monats und für alle weiteren Klassen mit Beginn der dritten Monatswoche in Thüringen startete. Die Reaktion darauf spiegelte sich sehr deutlich in den Anrufer Zahlen ab dem 18. Mai 2020, dem Beginn des „regulären“ Schulbetriebs wider. Wurden bis dahin rund ein Drittel der Gespräche registriert, stieg die Zahl bis zum Monatsende auf 297 Gespräche (im Monat April waren es im Vergleich 93 Gespräche)! Allein in der ersten regulären Schulbetriebswoche (KW 21) kam es zu 135 Anrufen auf die sechs Zieltelefone in Thüringen.

Darüber hinaus ist davon auszugehen, dass sich die zwischenmenschliche Kommunikation der Kinder und Jugendlichen in Thüringen überwiegend via Internet abgespielt hat. In den öffentlichen Räumen waren situationsbedingt Kinder und Jugendliche nur selten zu finden. Daher ist die Kinder- und Jugendhilfe gerade jetzt umso mehr gefragt, wenn es um Intervention und Prävention vor Ort geht!

- **Der öffentliche Jugendschutz in Thüringen muss ausgebaut werden!**

Kinder- und Jugendschutz wird in Politik und Verwaltung sowie in der Öffentlichkeit als wichtig erachtet. Jugendschutzbeauftragte fungieren als wichtige Koordinator\*innen in der Netzwerkarbeit und Prävention in den Regionen Thüringens. Nur Vollzeitstellen für ausgewiesene Jugendschutzfachkräfte ermöglichen eine qualitativ und quantitativ angemessene Umsetzung der Jugendschutzaufgaben. Der Vorstand der LAG Kinder- und Jugendschutz Thüringen fordert daher gemeinsam mit dem Arbeitskreis der Thüringer Jugendschutzverantwortlichen der öffentlichen Jugendhilfe im Sinne der Umsetzung der „Leitlinien für die Jugendhilfe im Freistaat Thüringen für einen effizienten und effektiven Schutz von jungen Menschen“ (Landesjugendhilfeausschuss) eine entsprechende personelle Untersetzung der

Fachkräfte für Kinder und Jugendschutz in den örtlichen Jugendämtern von mind. 1,0 VbE, um der Koordination entsprechend der Leitlinien gerecht werden zu können.

**Fazit:**

Die Kinder- und Jugendhilfe, insbesondere der erzieherische als auch der gesetzliche Kinder- und Jugendschutz sind wichtige Aufgaben des Freistaates Thüringen. Die gemeinsamen Anstrengungen auf den verschiedensten Ebenen und in den unterschiedlichsten Bereichen müssen zeigen, dass es gelingt, dem Kinder- und Jugendschutz, einem Gut von Verfassungsrang, auch unter den aktuellen sich veränderten Bedingungen und neuen Herausforderungen einen angemessenen Stellenwert zukommen zu lassen und die verschiedenen Möglichkeiten der Gefährdung von Kindern und Jugendlichen zu reduzieren.

Das Bundeskinderschutzgesetz baut auf den beiden Säulen Prävention und Intervention auf. Es stärkt alle Akteur\*innen, die sich für das Wohlergehen unserer Kinder engagieren - angefangen bei den Eltern, über den Kinderarzt oder die Hebamme bis hin zum Jugendamt oder Familiengerichten. Die LAG Kinder- und Jugendschutz Thüringen e.V. setzt sich daher weiterhin für eine engere Verzahnung von Jugendhilfe, Bildungswesen und Gesundheitswesen im Sinne des Schutzes von Kindern und Jugendlichen vor möglichen Gefahren ein und fordert mit Nachdruck, dass die Angebote der Kinder- und Jugendhilfe, insbesondere des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes, mit ihren vielfältigen zielgruppenspezifischen Präventions- und Beratungsangeboten für Multiplikator\*innen und Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe als auch für Eltern und junge Menschen Bestandsschutz haben! Kinderschutz, so unsere Forderung, gehört in alle Curricula der Studienrichtungen Jura, Medizin, Erziehungswissenschaften und Sozialer Arbeit. Gleichzeitig fordern wir einen Ausbau von Fortbildungen für Familienrichter\*innen um die Traumafolgen von kindlichen Opfern sexueller Gewalt besser einschätzen zu können.

Angesichts der aktuellen Situation und deren erste sichtbare Auswirkungen der Coronapandemie, welche uns bis zur Einführung eines wirksamen Impfschutzes und darüber hinaus beschäftigen werden, ist eine sofortige Handlungssicherheit für die Kinder- und Jugendhilfe mit ihren vielfältigen Angeboten unabdingbar. Es gilt gesellschaftliche Auswirkungen zu vermeiden, welche unser bestehendes Gesellschaftssystem in hohem Maße gefährden.

Wir unterstützen deshalb die hierzu passende Aussage des aktuellen Briefes vom 13. Mai 2020 des Vorsitzenden des Landesjugendhilfeausschusses, Herrn Weise, an den Jugendminister, Herrn Holter, in dem u. a. die Klärung gefordert wird, wie in Zukunft die vielfältigen Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien weiter aufrecht erhalten werden können. Dazu bedarf es eine gemeinsame Kommunikationsbasis mit einer der zeitnahen, zuverlässigen und auf Partnerschaft ausgerichteten Kommunikation. Zusätzlich wird ein zielführendes Vorgehen benötigt, welches auch zeitliche Dimensionen beachtet, um ein Gefühl der Sicherheit und Handlungsfähigkeit zu vermitteln.

**Der Vorstand:**

Steffen Richter  
Paritätischer Wohlfahrtsverband (Vorstandsvorsitzender)

Karin Just  
pro familia Landesverband Thüringen (stellv. Vorstandsvorsitzende)

Petra Notroff  
Diakonisches Werk, Landesverband Thüringen

Jeffrey Schulz  
Landratsamt Kyffhäuserkreis - Jugend- und Sozialamt in Sondershausen

Barbara Märker  
Landesjugendring Thüringen

Ralph Hering  
Natürliches Mitglied

Beate Kühnel  
SiT - Suchthilfe in Thüringen GmbH

Ingo Greßler  
Landesjugendamt (beratendes Mitglied)

Im Auftrag des Vorstandes



Heiko Höttermann  
Geschäftsführer